Die Entwicklung der Firma Robert Wullschleger AG Aarburg

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarburger Haushalt-Schreibmappe**

Band (Jahr): **- (1969)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-787938

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

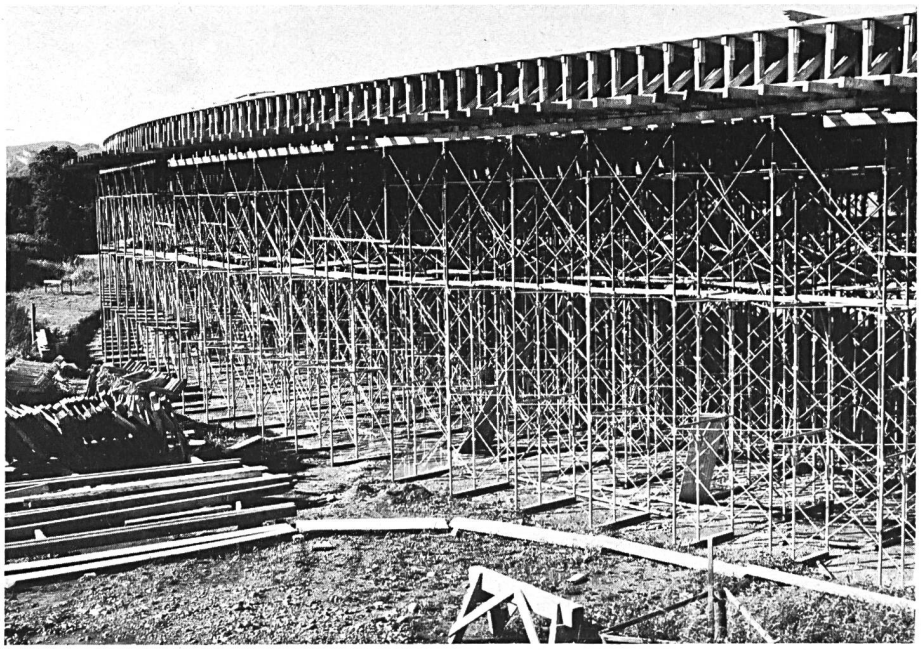
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unsere Firmenreportage:

Die Entwicklung der Firma Robert Wullschleger AG Aarburg

Das Geschlecht jener Aarburger Wullschleger, die seinerzeit den Grundstein unserer heutigen Firma legten, kann als eigentliche Baumeister-Dynastie bis ins 17. Jahrhundert verfolgt werden. So war schon Abraham Wullschleger (1760–1812) von Beruf ein weit herum bekannter und fachlich versierter Zimmermann.
Sein Sohn Johannes Wullschleger-Müller (1800–1876) gründete im Dürrberg ein eigenes Zimmereigeschäft. In diesem betätigten sich später auch seine fünf Söhne, die alle tüchtige und traditionsbewusste Bauhandwerker waren. Noch heute sind eindrucksvolle Zeugen ihrer hohen Handwerkskunst vorhanden.
Sohn Johann Wullschleger-Spät (1840–1910) übernahm schliesslich das Geschäft auf eigene Rechnung. 1896 rief er seinen Nachkommen Robert (1874–1959) aus der Fremde heim, um mit ihm zusammen den Sitz vom heutigen Gerbereiareal nach der sogenannten „Meitlihöll" (jetzt Wallgrabenstrasse) zu verlegen. Dort entstanden im Lauf der Jahre neue, bessere und umfangreichere Geschäftslokalitäten. Robert, der sich ein solides Fachwissen am Technikum Winterthur und auf der damals noch obligaten Wanderschaft aneignete, gliederte dem Holzbau sofort ein Maurergeschäft an, das sich nach und nach zum blühenden Hauptzweig entwickelte.
Schliesslich übernahm er 1900 das Geschäft von seinem Vater auf eigene Rechnung. Durch seine nei erlahmende Initiative und seinen sprichwörtlichen Unternehmergeist, unterstützt von der hingebenden Mitarbeit seiner treuen Gattin, gelang es ihm, den früheren Handwerksbetrieb im Laufe der Zeit zu einem der bekanntesten und vielseitigsten Hoch- und Tiefbaubetriebe der Gegend aufzubauen. Selbst die arge Krisenzeit der Dreissigerjahre, die nicht spurlos am Baufach vorbeiging, konnte dem Tatendrang von Robert Wullschleger keinen Abbruch leisten. Niederlagen bedeuteten für diese Unternehmer-Persönlichkeit das Signal zu neuen Taten.
Hugo Wullschleger-Rüesch (1906), der ältere seiner zwei Söhne – demnach die vierte Generation – studierte an den Technischen Hochschulen Zürich und Stuttgart, ist Inhaber des Eidgenössischen Architektendiploms und erwarb später auch das Baumeisterdiplom. Er war von 1933–1962 aktiv im Geschäft tätig und gilt als anerkannter, erfahrener Baufachmann. Zahlreiche Bauten zeugen auch von seiner Gestaltungskraft in der Architektur. Trotz vielgestaltiger Aufgaben als Geschäftsleiter konnte er seine Herkunft als Architekt nie verleugnen.
Auf 1945 fällt die Umwandlung der Einzelfirma in die Robert Wullschleger AG, Hoch- und Tiefbauunternehmung, Aarburg. Das ursprüngliche Aktienkapital von Fr. 100 000.– wurde laufend den Bedürfnissen angepasst und beträgt heute 2,0 Millionen Franken.



Oben: Neuzeitliche Methoden sind beim Bau von Lehrgerüsten aus Holz und Metall erste Bedingung für die Sicherheit solch grosser Bauwerke. Bild Lehrgerüst für eine Autobahnbrücke.

Links: Ein Dokument aus „alter Zeit". Die Liegenschaften der Firma Robert Wullschleger im Jahre 1940 (Flugaufnahme)

Unten: In den letzten Jahren wurden die Werkanlagen der Firma ständig erweitert und Lager und Fabrikationsräume den stets wachsenden Anforderungen angepasst. Blick auf das Werkareal der Firma Wullschleger AG, in der sog. „Meitlihöll" im Umbauzustand 1967.

1956 erfolgte die Etabilierung auf dem Platze Olten mit dem Erwerb der juristisch selbständigen Tochtergesellschaft. W. Belart AG, Hoch- und Tiefbau (Aktienkapital Fr. 1,2 Mio.) Dieser Betrieb erfreut sich unter den neuen Besitzesverhältnissen und der neuen Leitung einer eindrucksvollen Aufwärtsentwicklung und zählt jetzt bereits wieder zu den leistungsfähigsten Baugeschäften in Olten.
1962 übergab Hugo Wullschleger die aktive Geschäftsleitung der heute über 200 Personen umfassenden, weitverzweigten Wullschleger-Betriebe dem langjährigen, vielseitig und gründlich ausgebildeten Mitarbeiter Siegfried Peter, der gleichzeitig als Delegierter des Verwaltungsrates amtet. Mit ihrem in rund 25 Gemeinden beheimateten Grundbesitz trägt die Wullschleger-Organisation eine Mitverantwortung und leistet einen nicht unbedeutenden Beitrag an die sinnvolle und weitblikkende Gestaltung unserer Region. Hugo Wullschleger steht der Gesamtorganisation nach wie vor mit seinen wertvollen Erfahrungen als Verwaltungsratspräsident zur Verfügung.
1963 wurde die Wulla-Immobilien AG als Schwestergesellschaft gegründet. Sie befasst sich hauptsächlich mit Fragen des Liegenschaftshandels, mit Projektierungsproblemen, Planungen, und Beratungen. Die Geschäftsleitung liegt ebenfalls in den Händen von Siegfried Peter, während hier für das Verwaltungsratspräsidium Herr Kurt Wullschleger verantwortlich zeichnet.
1964 amtete das Stammhaus als Mitbegründerin der Boninger Frischbeton AG und setzte damit einen weitern Markstein in der eindrucksvollen Firmengeschichte. Parallel dazu erfolgt die stufenweise Umstellung auf Fertigbeton. Das intensive Studium mit den Problemen des Elementbaues ist eine weitere, zukunftsweisende Aufgabe.
Auf das Jahr 1967 fällt der Startschuss zu einer umfassenden Rationalisierung des vergrösserten Werkhofes, zum Neubau einer modernen Schreinerei Zimmerei und zur Gestaltung eines Freizeitzentres für Gastarbeiter.
Sowohl das Stammhaus Aarburg, wie auch die Tochter- und Schwesterorganisationen sind finanziell bestens fundiert. Sie besitzen einen umfangreichen und modernen Maschinen- und Wagenpark. Der Betrieb ist in der Lage, sämtliche Aufgaben im Hoch- und Tiefbau, wie auch im Holzbau bewältigen zu können. Ein einsatzfreudiger und vorzüglich eingespielter Stab von gut geschulten Fachleuten bietet Gewähr, dass alle Aufträge gewissenhaft, fachgerecht und prompt erledigt werden.
Die Existenz des Stammhauses über 4 Generationen oder 2 Jahrhunderte verpflichtet die Leitung und den gesamten Mitarbeiterstab zu besondern Anstrengungen. Die Unternehmungsführung ist getragen von einem starken Zukunftsglauben und beseelt vom Willen, die ihr zufallende Verantwortung an der baulichen und schöpferischen Gestaltung der engern und weitern Heimat freudig zu tragen.